

Ökologischer Kriterienkatalog der Gemeinde Ursensollen

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

die Erkenntnis, dass wir mit unserer Umwelt und unseren Rohstoffen nicht mehr so unbesorgt umgehen können wie bisher, ist zwischenzeitlich unbestritten und muss folglich zu einer ökologisch und energetisch orientierten Bauweise führen.

Der Gemeinderat von Ursensollen hat inzwischen ein Energetisches Leitbild verabschiedet. Gemeinde und Bürger sind hierin aufgefordert, mit Energie sparsam umzugehen und nach Möglichkeit auf Energieträger auszuweichen, die wenig Treibhausgase erzeugen. Die Nutzung CO₂-armer, regionaler Energieträger ist zu bevorzugen und zu fördern.

Umweltfreundliches Bauen ist nicht notwendigerweise mit höheren Baukosten gleichzusetzen, gleichwohl sind im Einzelfall jeweils die einzelnen Maßnahmen sorgfältig auszuwählen, abzuwägen und aufeinander abzustimmen.

Es wurde deshalb von den beiden Energiebeauftragten der Gemeinde Ursensollen ein Kriterienkatalog entwickelt, der über den Einzelfall hinaus allgemein gültige Kriterien zum energetischen Bauen und sparsamen Umgang mit Energie enthält. (1*)

Die Ziele des Kataloges sind:

- mit Rohstoffen und Energien sparsam umzugehen
- die Umweltbelastung zu reduzieren
- günstige Betriebskosten für den Bauherren zu erreichen

1. Gebäude/ Solararchitektur

- Die Hüllfläche der Gebäude ist i.S. der Energieeinsparung möglichst gering zu halten. (quadratisch bauen statt ungünstiges Länge/Breitenverhältnis)
- Im Sinne der Energieeinsparung sind Fenster, auch Treppenhausfenster, insbesondere an der Nordseite auf ein sinnvolles Maß zu beschränken
- Die Ausrichtung des Dachgiebels sollte in Ost-West Richtung erfolgen um eine Dachfläche ideal nach Süden auszurichten – optimale Nutzung von Solarthermie und Photovoltaik
- Beim Neubau sollten, auch wenn noch keine Photovoltaik oder Solarthermieanlagen installiert werden die notwendigen Rohre für den Wasseraustausch und die elektrischen Leitungen verlegt werden – Die nachträgliche Solar - Installation ist damit problemlos möglich.

2. Baustoffe

Es sollen nur Materialien verwendet werden, die

- mit geringem (Primär-) Energieaufwand und geringer Schadstoffemission hergestellt, verarbeitet bzw. eingebaut werden können,
- die Gesundheit und das Wohlbefinden nicht beeinträchtigen,
- umweltschonend unterhalten, wiederverwendet oder beseitigt werden können.

Nicht zu empfehlen sind insbesondere:

- Tropenhölzer
- PVC-haltige Kunststoffbauteile wie z. B. Bodenbeläge, Dachrinnen, usw..
- der großflächige Einsatz von Aluminium.
- Lösemittelhaltige Produkte z.B. Farben, Lacke und Kleber,...

3. Wärmeschutz

Die einschlägigen Rechtsgrundlagen, insbesondere die ENEC (Energieeinsparverordnung), sind in ihrer jeweils gültigen Fassung verbindlich.

Die Vermeidung der sommerlichen Überhitzung ist in die Gesamtbetrachtung einzubeziehen. (Klimaanlage vermeiden) Beschattungsmöglichkeiten und Lüftung sind vorzusehen.

4. Brennstoffe

Nach Möglichkeit soll den regenerativen Energien der Vorzug gegeben werden.

Hier bieten sich z.B. Scheitholz, Hackschnitzel, Pellets und Rapsöl aus regionalem Anbau an.

5. Solartechnik

Die Errichtung von Solaranlagen sollte eingeplant werden und auch nachträglich möglich sein.

Hier bieten sich an Photovoltaikanlagen für die Stromerzeugung und Solarthermie für die Brauchwassererwärmung bzw. Heizungsunterstützung. Bei der Auswahl der Heizung sollte dies bereits Berücksichtigung finden. (Speicher, Wärmetauscher, usw.)

6. Heizung

Die direkte Beheizung und Warmwasserbereitung mit Strom ist generell zu vermeiden. In Ausnahmefällen z.B. bei Altbauanierungen und Gewerbebauten können Elektroboiler sinnvoller sein wenn nachgewiesen wird, dass der Primärenergieaufwand bei dezentraler Warmwasseraufbereitung mit Elektroboilern geringer ausfällt als bei zentraler Warmwasserheizung mit anderen Energieträgern einschließlich der dabei anfallenden Zirkulations- und Verteilungsverluste.

Es ist ein Niedertemperatur-Heizsystem mit moderner Regelanlage und stromsparender Umwälzung des Heizwassers zu installieren. Grundsätzlich soll eine zentrale Heizungsanlage errichtet werden.

Bei Doppelhäusern wäre eine gemeinsame Heizungsanlage vorzuziehen – spart Investitionen und ist energetisch sinnvoll.

Als Beispiel könnten als Grundlast Brennwertkessel oder Blockheizkraftwerke verwendet werden.

Auch der Einsatz von Wärmepumpen kann ab einer Leistungszahl größer 4 sinnvoll sein.

Für ihren Betrieb ist Strom aus regenerativen Energiequellen anzustreben.

Solarthermie ist eine sinnvolle Unterstützung der Heizung vom Frühjahr bis in den Spätherbst.

7. Klimatisierung

Klimaanlagen sind energetischer sehr schlecht und können durch geschickte Architektur und intelligentes Lüften vermieden werden. Dies schont die Umwelt und bringt auf Dauer finanzielle Vorteile.

8. Sanitärinstallationen

Sämtliche Wasserzapfstellen und Toiletten sollen mit wassersparenden Armaturen ausgestattet werden.

Zur Vermeidung von energetischen Verlusten wird bei der Haustechnik eine Installation mit kurzen Leitungen empfohlen. Brauchwasserumwälzpumpen sollen nicht permanent eingeschaltet sein – intelligente energiesparende Steuerungen sind im Handel.

9. Regenwassernutzung

Niederschlagswasser ist, soweit möglich und zulässig, auf dem Grundstück zu versickern.

Zur Gartenbewässerung und WC-Spülung ist nach Möglichkeit Regenwasser zu verwenden.

10. Abfälle

Es wird empfohlen, an einer geeigneten Stelle eine Anlage für die Kompostierung pflanzlicher Küchen- und Gartenabfälle zu schaffen und dauerhaft zu nutzen.

Hinweis auf Förderprogramme

- Bundesministerium für Umwelt www.bmu.de
- Förderdatenbank des Bundes www.bmwi.de
- Kreditprogramme der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) www.kfw.de
- Fördermöglichkeiten und zinsgünstige Darlehen,
Zinskonditionen / KfW Förderbank <http://www.kfw-foerderbank.de>
- Internationales Wirtschaftsforum Regenerative Energien www.iwr.de
- Zentrum für erneuerbare Energien Ens Dorf <http://www.zen-ensdorf.de/>
- Bürgerinformation neue Energietechniken www.bine.info
- Forschungszentrum Jülich <http://www.fz-juelich.de/portal/>
- BINE <http://www.bine.info/hauptnavigation/themen/erneuerbare-energien/>
- Forum für Zukunftsenergien www.dwd-verlag.de
- Internet Solarberater (Förderung, Technik usw.
Solarstrom und Wärme) www.solarfoerderung.de
- Eurosolar e.V. www.eurosolar.org
- Energieeinsparverordnung – EnEV <http://www.enev-online.de/enev/enev.htm>
- Solarenergieförderverein Deutschland <http://www.sfv.de>
-
- Energie sparen mit regenerativen Energien <http://www.thema-energie.de>
- Agrar-Energie <http://www.agrar-energie.de>
- Stromsparcheck <http://www.stromeffizienz.de>

Energiebeauftragte der Gemeinde Ursensollen:

Norbert Mitlmeier

Manfred Schmidt